



Susanne Kuntner

SK Consulting
Unternehmensberatung
im Personalmanagement

www.sk-consultants.ch
www.baustellenprofi.ch
www.meinjob.ch

Über Vorstellungsgespräche und falsche Vorstellungen

Was braucht es für einen überzeugenden Auftritt?

Liebe Leserinnen und Leser, vor ein paar Wochen hat ein Text einer jungen Recruiterin¹ für grosse Diskussionen auf LinkedIn gesorgt. Er handelte von der richtigen Kleidung für Bewerbungsgespräche im Management. Die Hauptaussage: Wer ernst genommen werden will, müsse beim Outfit ansetzen. Mit Business Casual würde man meistens richtig liegen, mit Jeans oder Sneakers nicht. Als Personalmanagerin und Unternehmensberaterin mit 40 Jahren Erfahrung möchte ich das Thema Dresscode gerne um einige Aspekte ergänzen.

Vorweg: Ich schätze es, wenn Menschen eine eigene Meinung haben, diese sorgfältig ausführen und selbstbewusst nach aussen tragen. Gerade in den sozialen Medien, wo man viel Angriffsfläche bietet. Der Respekt gebietet mir, die Argumente meines Gegenübers sorgfältig zu prüfen und dort, wo ich es für nötig erachte, auf sachliche Weise zu widersprechen. Das werde ich in dieser Kolumne tun.

Bewährte Argumente für den Dresscode

Es ist erfreulich, wenn die junge Generation Wert auf einen guten Auftritt und ein gepflegtes Äusseres legt und Kleidervorschriften nicht generell ablehnt. Es gibt gute Argumente dafür, beispielsweise:

Politische Gründe: Polizistinnen und Polizisten werden auch in Zukunft Uniformen tragen, weil sie damit ein klares Signal aussenden: Wir kümmern uns um die Einhaltung der Gesetze und erfüllen diesen Auftrag mit Objektivität, Konstanz und Verlässlichkeit.

Soziale Gründe: Auch bei gesellschaftlichen Veranstaltungen ist es angebracht, bei der Wahl des Outfits Rücksicht auf den Anlass zu nehmen. Es wäre schlechter Stil, sich als Gast einer Hochzeit selbst in den Mittelpunkt stellen zu wollen.

Spirituelle Gründe: Mönche oder Nonnen entscheiden sich freiwillig für einen klar strukturierten Alltag voller Regeln und Rituale. Mit schlichter und einheitlicher Kleidung unterstreichen sie die Absicht, Gott ins Zentrum ihres Lebens stellen zu wollen.

Populäre Argumente im Faktencheck

Es gibt aber auch einige problematische Aussagen, die mir in fast jeder Diskussion über Kleidung begegnen – so auch im erwähnten LinkedIn-Post.

Kleider machen Leute: Das ist inhaltlich ein legitimer Standpunkt, aber in dieser Formulierung eine klare Referenz zu Gottfried Kellers gleichnamiger Novelle. Und ausgerechnet in dieser Geschichte wird ein elegantes Outfit zum Ausgangspunkt eines grossen Dramas, bei dem der gut gekleidete Protagonist fast ums Leben kommt. Zu einem guten Auftritt gehört es eben auch, den Kontext eines Zitats zu kennen.

Wer Jogginghose trägt, hat die Kontrolle über sein Leben verloren: Das berühmte Zitat von Karl Lagerfeld galt vor allem dem Designer selbst. Er drückte damit seine Angst aus, durch eine weite Jogginghose die Kontrolle über sein Gewicht zu verlieren. Übrigens: Karl Lagerfeld ist den Menschen nur mit Sonnenbrille begegnet. Ob er die geeignete Referenz für Vorstellungsgespräche ist?

Kleidung kommuniziert, bevor wir es tun: Die Aussage mag für den Auftritt in der Öffentlichkeit stimmen, aber für Bewerbungsprozesse passt er nicht. Davon handelt der nächste Abschnitt.



Der falsche Eindruck vom ersten Eindruck

▪ Wer sich im Bewerbungsprozess zu stark auf seinen optischen Auftritt fokussiert, kann wichtige Chancen für einen wirklich guten ersten Eindruck verpassen. Der beginnt schon viel früher – mit einem aussagekräftigen Dossier, welches die eigenen Stärken sichtbar macht, einer seriös formulierten Kontaktaufnahme ohne Schreibfehler oder mit der Kenntnis des richtigen Namens und der genauen Funktion seiner Ansprechperson. Respekt kommt von innen.

▪ Ich bin einverstanden, dass Kleidung Kommunikation ist. Doch die erste Zielgruppe sind immer Sie selbst! Zu einem stimmigen Äusseren gehört auch, dass man seine individuellen Facetten kennt und zum Ausdruck bringen kann. Stil braucht Profil.

▪ Wer sich als Bewerberin oder Bewerber in die bestmögliche Position bringen will, der sollte auch nach dem ersten Eindruck glänzen. Mit Präsenz während des Gesprächs, der Fähigkeit zum Zuhören sowie mit proaktiver Kommunikation und Kontaktpflege. Bewerbungsprozesse geniessen in jedem Unternehmen eine hohe Bedeutung, darum gilt hier: Vorstellungsgespräche stecken voller Möglichkeiten für einen guten zweiten, dritten und vierten Eindruck!

Ein erster Eindruck ist nicht immer nachhaltig. Ein guter Eindruck schon.

Was sind Ihre Erfahrungen mit dem Thema Dresscode, und worauf kommt es meistens an bei einem Vorstellungsgespräch? Schreiben Sie Ihre Meinung gerne unter meinem LinkedIn-Post mit diesem Artikel. Ich bin gespannt! ||

¹ LinkedIn-Post von Sara Sarwari im März 2025



Danke für Ihr Feedback auf meinem LinkedIn-Profil.